

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 4 (1991)
Heft: 11

Wettbewerbe: Der Knopf muss durchs Knopfloch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

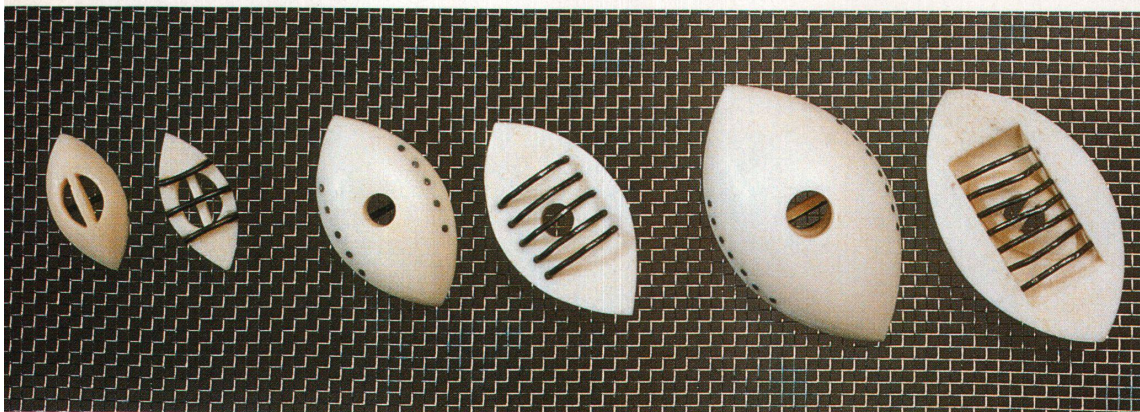
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Knopf muss durchs K



Gefragt waren neue Knöpfe. Die Zürcher Merceriefirma Keck AG veranstaltete deshalb zusammen mit der höheren Schule für Gestaltung in Zürich einen Wettbewerb. Mit interessanten Ergebnissen.

«Es muss etwas passieren. Wir können doch nicht ewig diese Goldknöpfe bringen», meint Peter Keck energisch. Nicht, dass dem Inhaber eines Merceriegeschäftes in Zürich der Dauerbrennerknopf à la Coco Chanel zuwider wäre. Bewahre, nein. Der wachsame Branchenkenner ist beunruhigt, weil er neben den Verkaufsschlagern einen «kreativen Notstand» befürchtet. Immer langweiliger und schäbiger würden die Kollektionen, klagt er. Vor ungefähr einem Jahr gelangte Keck deshalb an die höhere Schule für Gestaltung in Zürich mit dem Vorschlag, gemeinsam einen Wettbewerb für Knöpfe durchzuführen. Die Resultate wurden kürzlich anlässlich einer Vernissage vorgestellt.

Rund 50 Unikate, von 13 Studierenden der Abteilung Schmuck und Gerät in weniger als zwei Monaten realisiert, lagen zur Beurteilung vor. Statt Coco-Glimmer gab es nun Coca-Recycling, starrgepresste Knöpfe aus Aluminium-

Getränkedosen und daneben verformbare, grazil sperrige Kokons aus Draht, Romantisches neben Prosaischem, Schrilles neben Introvertiertem. Ein Füllhorn voll Fantasie, Kreativität und handwerklichem Können.

Die Jury, bestehend aus Mode-, Handels- und Schulvertretern, vergab je drei Preise in drei verschiedenen Kategorien.

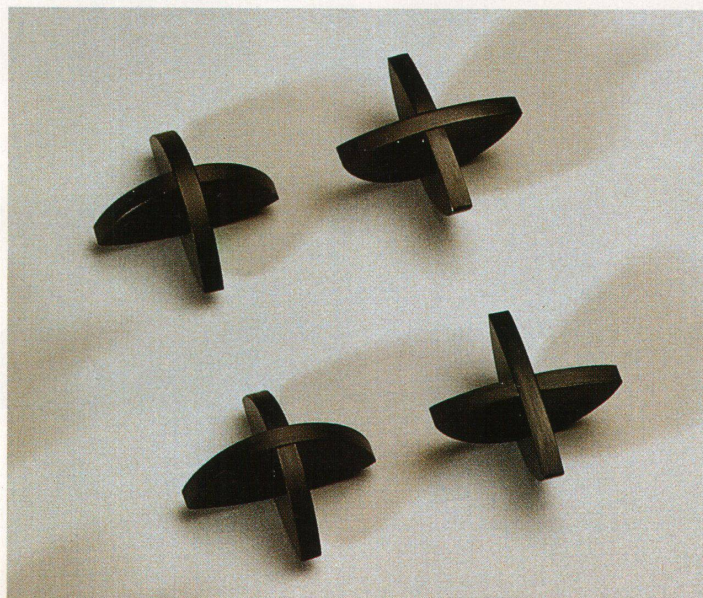
«Visionen» mit «Janus»

Nun zum Resultat. Am meisten Stimmen erhielt «Janus» gefertigt von Ursula Bonderer, aus Knochen und Stahldraht, benannt nach dem zweigesichtigen

Ursula Bonderers zweiseitig verwendbare «Janusköpfe» sind aus Knochen gefertigt.

römischen Gott. Die drei Vorschläge, für die sie den ersten Preis in der Kategorie «Visionen» erhielt, sind denn auch zweiseitig verwendbar. Desgleichen Reto Schöpfers «Polar»-Knopf, der in der Kategorie «Neue Klassiker» auf den ersten Platz kam. Im Prinzip ist es ein Fadenkreuz, das sich zur Knopfskulptur erhoben hat – und ohne Löcher festgenäht wird. Der Faden wird einfach den Innenwinkeln entlang nach oben gezogen, übers Kreuz und wieder nach unten gespannt. Dies die Polyvalenten. Daneben gefielen auffallend schlichte Formen. So etwa der harmonisch gerundete Plexi-knopf von Urs Brügger (1. Preis «Modische Neuheiten»). Trotz des nüchternen Namens «Spion» strahlt er etwas Sinnliches aus. Und ist erst noch ein sogenann-

«Polar» von Reto Schöpfer überzeugte die Jury in der Kategorie «neue Klassiker».



pfloch

ter Junggesellenknopf, der ähnlich funktioniert wie ein Manschettenknopf. Elementar in der Form sind auch der ultraflache, metallisch glänzende Trichter, ebenfalls von Urs Brüngger (2. Preis «Neue Klassiker»), und die Mars/Merkurinterpretationen der Gruppe Eva K. Bruggmann, Susanne Holzinger, Susanne Klemm und Stefan Kunz (3. Preis «Neue Klassiker»). Nochmals von Brüngger: das runde opartige Objekt, das je nach Blickwinkel die Farbe ändert (2. Preis Visionen). Barbara Davi schuf konkave Knopffirmamente mit Sternbildern, die erst durch den Fadenverlauf beim Annähen komplett werden (3. Preis «Visionen»). Weiter ausgezeichnet wurden die «Kabuki»-Scheiben sowie die Halbkugeln mit herausgestanzten Öffnungen in Form von Schlüsselloch und WC-Piktogrammen, beide von der bereits erwähnten Vierergruppe (2. und 3. Preis «Modische Neuheiten»). Der Spezialpreis ging an Martina Eberle und Renate Menzi für ihre Knopfklammern. Einzelne Modelle werden auf jeden Fall in Produktion gehen.

Mein erster Gedanke, zum Resultat: Die Jury hat mit leicht klassischer Schräglage gepunktet. Eher gebrauchtorientiert. «Ein Knopf muss halt durchs Knopfloch», meinte ein Jurymitglied lakonisch dazu. Aber ich muss zugeben: Da sind Bijoux darunter, so pur und schlicht und wohl gerade deshalb aufregend schön. Schade finde ich, dass kein Stück aus der Kitsch-Neo-Barock-Realo-Serie unter den Auserwählten figuriert. Modeströmungen, die in Kunst und Kino ebenso anzutreffen sind wie in der Mode, haben doch, so meine ich, auch beim Knopf ihre Berechtigung. Zumal er ja als modisches Accessoire gilt. Auswahl

«Modisch neu» aus Plexi: der preisgekrönte «Spion» von Urs Brüngger, «Neobarock» (unten), eines der Beispiele, die den Knopf als modisches Accessoire interpretieren.

gab es genügend: auf Gold gebettete Bildschirme, Sternzeichen mit Tierköpfen im goldenen Strahlenglanz auf farbigen Plexischeiben. Oder die in Plexiglas eingeschlossenen, plastisch und sehr echt wirkenden Organe wie Herz, Nieren oder Gebärmutter aus bemaltem Fimo. Aber die gingen dem Preisgericht wohl zu sehr unter die Haut. MONIKA WIDLER ■



Die Gewinner

Kategorie «Visionen»: 1. Ursula Bonderer, 2. Urs Brüngger, 3. Barbara Davi.

Kategorie «Modische Neuheiten»: 1. Urs Brüngger, 2. und 3. Eva Katharina Bruggmann, Susanne Holzinger, Susanne Klemm, Stefan Kunz.

Kategorie «Neue Klassiker»: 1. Reto Schöpfer, 2. Urs Brüngger, 3. Eva Katharina Bruggmann, Susanne Holzinger, Susanne Klemm, Stefan Kunz. Sonderpreis: Martina Eberle, Renate Menzi.

Die Jury

Mode: Hannes Bühler, Albert Kriemler, Robert Siega, Erna Weibel.

Handel: Peter Keck sen., Peter Keck jun., Hedy Willimann.

Schule: Hansjörg Budliger.

Ausstellung

Vom 8. – 18. November 1991 sind die Knöpfe in der Schule für Gestaltung, Zürich, im Schultrakt (Parterre, Korridor) zu sehen.

